

Bundesministerium für Gesundheit
Bundesminister
Herrn Jens Spahn
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Telefon: 030 24636- 301
Telefax: 030 24636-120
E-Mail: hgf@paritaet.org

Unser Zeichen: sne/gko

Datum: 15. Dezember 2020

Personelle Sofortmaßnahmen für Pflegeheime und -dienste in der Corona-Pandemie

Sehr geehrter Herr Bundesminister Jens Spahn,

auch in Krisenzeiten benötigen wir eine gesunde Balance zwischen Infektionsschutz und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zur Aufrechterhaltung dieser Balance - gerade in der Weihnachtszeit - ist es aus unserer Sicht dringend geboten, jetzt weitreichendere Schritte zu gehen.

Die Beschlüsse der jüngsten Telefonkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschef*innen der Länder vom 13.12.20 sehen unter anderem vor, dass die Länder eine verpflichtende Testung mehrmals pro Woche für das Personal in den Alten- und Pflegeeinrichtungen anordnen werden. In Regionen mit erhöhter Inzidenz soll zudem der Nachweis eines aktuellen negativen Coronatests für die Besucher*innen verbindlich werden.

Einige Länder haben bereits verpflichtende Testregelungen für Alten- und Pflegeheime sowie für mobile Pflegedienste umgesetzt, die teilweise rechtlich umstritten sind. Vor dem Hintergrund des aktuellen Fallgeschehens ist eine allgemeine Verpflichtung und Klarstellung hierzu absolut nachvollziehbar und ausdrücklich zu begrüßen. Nach den Meldedaten des RKI hat das Infektionsgeschehen in den Einrichtungen das Niveau des Frühjahres erreicht und überschritten. Jeder fünfte in Pflegeheimen an COVID-19 Erkrankte stirbt. Die Lage ist also dramatisch. Pflegende arbeiten nach über 9 Monaten Pandemie am Limit. Sie können die anstehenden Aufgaben bei den Testungen vielerorts nicht mehr alleine bewältigen. Wenn der Infektionsschutz der vulnerablen Gruppen in Pflegeeinrichtungen und -diensten durch Tests als eines der obersten Ziele weiter gestärkt werden soll, geht dies nur mit Hilfe von Außen! Dies gilt umso mehr in der anstehenden Weihnachtszeit, wenn wir bspw. mit mehr Tests von Besucher*innen etwas mehr Sicherheit geben wollen.

Was Pflegebedürftige und Pflegepersonal in dieser Ausnahmesituation nun brauchen, ist die flächendeckende und zugehende Unterstützung von Mitarbeitenden des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK), sofern sie nicht andernorts im Einsatz sind. Der Einsatz darf keine Theorie bleiben, sondern muss Praxis werden. Ein MDK-Mitarbeitender, der bei den Einrichtungen und Diensten, die es am dringendsten brauchen, Mitarbeitende und Besucher*innen testet, würde schon viel bringen.

Auch können mit einer gezielten Kampagne, Menschen mit pflegerischer Ausbildung aus anderen Bereichen als Unterstützung angesprochen werden. Dabei muss gesetzlich geregelt sein, dass Arbeitgeber ihre Beschäftigten auch für diese Aufgabe freistellen müssen. Und schließlich können aus unserer Sicht auch Bundeswehrangehörige nicht nur in Gesundheitsämtern, sondern auch in Pflegeeinrichtungen aus helfen. Eine nationale Krafteranstrengung ist nötig.

Wir alle wissen, dass trotz gewissenhafter Umsetzung der Schutz- und Hygienekonzepte ein Restrisiko bleibt. Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es leider nicht. Vor diesem Hintergrund haben wir auch keinerlei Verständnis dafür, dass Pflegekräfte und Einrichtungsleitungen bei auftretenden Covid-Infektionen sich mehr und mehr pauschalen Anschuldigungen der Fahrlässigkeit oder Unfähigkeit ausgesetzt sehen. Wir möchten auch Sie bitten, sich klar vor das Pflegepersonal zu stellen.

Angesichts der dramatischen Situation appellieren wir an Sie Herr Bundesminister, Pflegebedürftige und die sie versorgenden und pflegenden Dienste und Heime nicht alleine zu lassen, sondern bitten Sie nachdrücklich darum, sich mit aller Kraft für tatkräftige Unterstützung der Einrichtungen und Dienste einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ulrich Schneider
Hauptgeschäftsführer